

Neuer Bio-Händler am Start

GENERATIONSWECHSEL „Onkel Dieter's Naturkostladen“ geht nach 14 Jahren an Nachfolger Daniel Jensen

Von Dörte Hoffmann

Reinbek. Der Name bleibt. Auch das alte Fahrrad vor der Tür von „Onkel Dieter's Naturkostladen“ wird zukünftig vor dem Geschäft am Täby-Platz stehen und für die gesunden Lebensmittel werben, die man bei Onkel Dieter bekommt. Nur der Inhaber wechselte zum Jahresende, denn Dieter von Kortzfleisch (65) geht in Rente. Mit Daniel Jensen hat er einen idealen Nachfolger für sich gefunden. Auch die 15 Mitarbeiter übernimmt der 37-jährige Bio-Einzelhändler aus der Nähe von Talkau von seinem Vorgänger.

Wer sich gesund ernährt, kennt und schätzt „Onkel Dieter's Naturkostladen“ im EKZ Sachsenwald, Am Ladenzentrum 3. Seit 14 Jahren bietet das Geschäft biologisch und ökologisch wertvolles Obst, Gemüse und Fleisch an. Die von Demeter und Bioland zertifizierten Waren werden nicht nur von Reinbekern geschätzt und gekauft. „Der Laden hat sich zu einem regen Treffpunkt für Menschen entwickelt, die naturbelassene Lebensmittel haben möchten“, freut sich von Kortzfleisch, der sich jetzt von seinen Kunden in den Ruhestand verabschiedete.

Seit gestern ist Daniel Jensen der Chef des kleinen Unternehmens für Bio-Ware.



Daniel Jensen (rechts) löst Dieter von Kortzfleisch ab.

Foto: Hoffmann

Der erste Kontakt zwischen beiden kam über die Industrie- und Handelskammer (IHK) zustande. Die gemeinsamen Gespräche ergaben, dass sie die gleichen Ansprüche an die Waren haben, dass beide mit regionalen Betrieben zusammenarbeiten, die sich den Normen des biologischen Anbaus verschrieben haben.

Für Daniel Jensen ist der Naturkostladen der Schritt in

die Selbstständigkeit. „Bislang habe ich als Angestellter im Bio-Einzelhandel gearbeitet“, erzählt der zweifache Vater. Er freut sich auf die Kunden aus Reinbek und Umgebung, die laut „Onkel Dieter“ recht angenehm seien.

Jeden Tag bekommt das Geschäft frisches Obst und Gemüse angeliefert, zudem regelmäßig Bio-Fleisch von Schlachter Schröder aus

Schwarzenbek sowie neben anderen Backwaren Brot vom Reesdorfer Hof in Bordesdahl.

Bioprodukte, zum Beispiel mit dem EU-Siegel (weiße Sterne auf grünem Grund), gibt es inzwischen zwar in fast jedem Supermarkt. Doch die Richtlinien der Bioverbände wie Bioland und Demeter fordern wesentlich strengere Vorgaben ein (siehe Kasten).

► Demeter-Siegel

Das Demeter-Siegel vergibt die strengsten Kriterien im Öko-Landbau. Die so genannte biologisch-dynamische Wirtschaftsweise des Bio-Anbauverbands gilt als eine der nachhaltigsten Formen der Landwirtschaft. Jeder Hof soll aus sich selbst heraus lebensfähig sein. Demeter-Bauern sind laut Richtlinien verpflichtet, bestimmte Präparate aus Heilkräutern, Mineralien und Kuhdung regelmäßig zu verwenden. 100 Prozent des Futters muss Bio-Futter sein. Zweidrittel davon muss Demeterqualität entsprechen. Mindestens 50 Prozent des Futters muss vom eigenen Hof oder einer Betriebskooperation stammen. Tierhaltung ist auf Demeter-Bauernhöfen obligatorisch, um hochwertigen Kompost für den Ackerbau zu erzeugen.

Anbauverbände mit ähnlichen Kriterien sind Bioland und Naturland.

So könnten die Samen für EU-Bioprodukte zum Beispiel sehr wohl auch konventionell sein, wenn es nicht ausreichend Bioqualität am Markt gibt. Nur Gentechnik oder chemische Vorbehandlung seien ausgeschlossen. Auch sei zum Beispiel die doppelte Zahl an Legehennen pro Fläche erlaubt als bei den größten deutschen Bioverbänden Bioland, Demeter und Naturland.

Im neuen Jahr Altes gehen lassen

WOHLTORFER THERAPEUTIN entrümpelt mit praktischen Tipps Seele und Wohnung

Wohltorf (amü). Zu jedem Jahreswechsel dasselbe Ritual: alles werde besser – privat wie beruflich. Weniger Stress und mehr Zeit für die Familie führen die Hitliste der guten Vorsätze an. Und nicht zuletzt sind da noch Dachböden, Keller und Stauereien, die endlich entrümpelt werden sollen.

Für alle, die befreit ins neue Jahr starten möchten, hat Sabina Hirtz Tipps. Als Psychotherapeutin, Heilpraktikerin und klinische Hypnosetherapeutin räumt sie von Berufs wegen die Seele auf und bringt Ordnung ins Leben. Ihre Erfahrungen aus 15 Jahren eigener Praxis beschrieb sie unter anderem in dem Buch „Der Messie in uns – Wie wir Wohnung und Seele entrümpeln“. Das hat sie auch in die RTL 2-Sendung „Das Messie-Team – Start in ein neues Leben“ gebracht.

Nicht jeder muss aber gleich ein Messie sein, wenn er sich nicht von Dingen trennen kann. Erster Schritt ist die Einsicht: „Ausmisten ist auch ein kreativer Akt“, sagt die 54-Jährige. Zum Beispiel kann der aufgeräumte Eingangsbereich eine neue frische Farbe bekommen, alte Dekoteile auf Second-Hand-Partys gegen neue eingetauscht werden. „Schauen Sie alles durch! Was nicht mehr gebraucht wird, landet in einem Sperrmüllkarton. Und wenn der im Herbst immer noch dasteht, schmeißen Sie ihn einfach weg oder bringen ihn ins nächste Sozialkaufhaus, ohne reinzusehen“, rät die Expertin. „Neues ins Leben zu lassen und Altes gehen zu lassen, ist eine Befreiung.“

Jeder darf auch eine

„Schatzkiste“ haben. „Legen Sie sich dafür ein Regal mit schönen Kartons an.“ Die Wohltorferin hat darin zum Beispiel ein Glöckchen und einen Engel von der Großmutter aufbewahrt. „Es ist jedesmal wieder ein Ritual, das schöne Erinnerungen hervorruft, wenn ich ihn hervorhole.“

Inspiration mit Schere und Leinwand

Neben Rückblicken gilt es aber auch, Pläne zu schmieden. Die Frage: „Was nehme ich mir für 2018 vor?“, beantwortet Hirtz mit Schere, Leinwand und einem Stapel alter Zeitschriften. „Ich setze mich bei ruhiger Musik hin, blättere die Magazine durch und schaue auf die Bilder, die mich ansprechen.“ Das kann eine

Überschrift sein „Damit Träume in Erfüllung gehen“ und ein wunderschönes Naturfoto, das mich vom Fernseher lockt. Alles wird ausgeschnippelt und zu einer Collage verklebt.

Die bekommt dann einen besonderen Platz im Praxisraum, den Sabina Hirtz im Einfamilienhaus eingerichtet hat. Kerzen, Sitzkissen, Buddhas, Toppis, Perlen- und Federschmuck sind rund um die gemütliche Sitzecke verteilt. Die Devotionalien indianischer Kulturen erinnern an ihren Aufenthalt in einem Indianerreservat.

Von ihrer meditativen Reise hat sie das Gespür für Pferde mitgebracht. In der „Raidho-Horses-Therapie“ lernte sie, das Pferd als Spiegel der Seele in der Therapie einzu-

setzen. „Das Leben ist so schnell geworden. Menschen müssen immer nur funktionieren und verlieren sich dabei.“

Sie selbst hat ihre Mitte behalten: „Ich hatte das Glück in einer stabilen Familie aufzuwachsen und früh über den Sport Ausgleich gefunden.“ Der hat sie schließlich schon mit 14 Jahren zu ihrer Berufung geführt. Sie unterstützte ihren Vater, der Jugendfußballtrainer war, als Mentaltrainerin der Mannschaft. Geprägt wurde sie dabei von Prof. Dr. med Waltraud Kruse, Trägerin der Paracelsus-Medaille und Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für ärztliche Hypnose. Sie hat damals in der Eifel, der Heimat von Sabina Hirtz, die Technik auch an das junge Mädchen vermittelt.

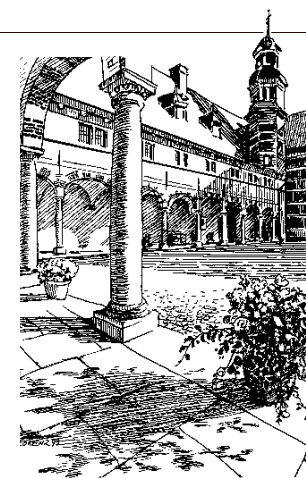
„Mir war damals schon klar, dass ich diesen Weg auch beruflich einschlagen möchte“, sagt die Therapeutin, die sich bewusst gegen die Schulmedizin entschieden hat, aber für ihre Patienten mit Ärzten in der Region intensiv zusammenarbeitet. Sie behandelt viele psychische Erkrankungen außer Psychosen. Dabei orientiert sie sich immer an der Person: „Ich beginne in der Kindheit. Dort liegen die meisten Ursachen verborgen.“ Viele Ausbildungen hat sie dafür durchlaufen, unter anderem eine fünfjährige Ausbildung zur Diplom analytischen Hypnosetherapeuten beim ICHP Institut Irland.

Privat mag die Körperpsychotherapeutin es auch gerne laut: Sie singt nebenbei in ihrer ehemaligen Schulband „Holy Moses“ von Wacken bis auf dem legendären Heavy-Metal-Schiff in der Karibik.



Die Wohltorfer Therapeutin Sabina Hirtz hilft auch mit praktischen Tipps, Orientierung ins Leben, zu bekommen

Foto: Müller



► Meldungen

BEGE

Klönssnack zum neuen Jahr

Reinbek (amü). Die Wählergemeinschaft Forum 21 beginnt das neue Jahr traditionell mit einem gemütlich Klönssnack. Diesmal fällt dieser auf Sonnabend, 6. Januar. Ab 14.30 Uhr wartet auf die Besucher des etwas anderen Neujahrsempfangs im Festsaal der Begegnungsstätte (Querweg 13) in Neuschönningstedt ein reichhaltiges Kuchenbuffet. Zu heißem Kaffee gibt es Gelegenheit zu Gesprächen und einen Ausblick auf die Themen des Jahres 2018.

KONZERT

Lieder stärken die Freundschaft

Aumühle (amü). Das „Ensemble arabesques“ vereinigt Solisten Hamburger Orchester. Am Sonntag, 21. Januar, sind Maria Jung (Gesang), Eva Maria Thiébaud (Flöte), Clara Bellegarde (Harfe), Nicolas Thiébaud (Oboe), Frédéric Baron (Fagott), Didier Huot (Horn) und Daniel Paloyan (Klarinette) um 19 Uhr im Augustinum (Mühlenweg 1) zu Gast. In dem der deutsch-französischen Freundschaft gewidmeten Konzert präsentieren sie etwa Volkslieder und Tänze aus der Auvergne sowie eine Auswahl von Liedern Gustav Mahlers. Der Eintritt beträgt 18 Euro.

TERMINE

4. Januar

9.30-11.00: „Kontakt-Tee“ – Morgentreff zum zwanglosen Plaudern (Gemeindehaus, Kirchberg 3, Wohltorf)

18.00: Tillich-Kolleg für Philosophie und Theologie Dämmerung oder „reiche“ Zukunft in Vielfalt – Europas Risiken und Chancen, Seminar mit Pastor Wolfgang Teichert, 40 Euro für die Kursreihe aus acht Terminen (Augustinum Aumühle, Teichstraße 1)

AUSBLICK

Vorname vertauscht

Reinbek (amü). Das Jahr fängt ja gut an. Gleich beim Ausblick auf die Projekte 2018 und der kurzen Bilanz des Reinbeker Bürgermeisters, schummelt sich ein falscher Vorname beim Tippen direkt in die Tastatur und schafft es bis zur Veröffentlichung in die gestrige Ausgabe unserer Zeitung. Natürlich heißt der Reinbeker Bürgermeister auch im Jahr 2018 noch Björn Warmer.



Vom Korb der Drehleiter aus zerlegen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wentorf die morschen Bäume. Foto: Leimig

STURMNACHLESE

Feuerwehr rückt mit der Motorsäge an

Wentorf (amü/cl). Einige Buchen hatten schon gefährliche Schräglage. Weil mehrere Bäume vor einem Mehrfamilienhaus am Helmut-Zinner-Weg in Wentorf zu fallen drohten, wurde gestern gegen 13 Uhr die Freiwillige Feuerwehr alarmiert. Bei deren Eintreffen lag bereits ein Baum quer über dem Weg. Die Bäume waren teilweise auch morsch und nach den vergangenen größeren Stürmen in Schräglage.

Um das Herabstürzen weiterer morscher Äste zu verhindern, sägten die Helfer von dem Korb der Drehleiter aus mit der Motorsäge die Kronen und mehrere Äste der Bäume ab. „Zwei wurden danach gefällt“, sagt der stellvertretende Gemeindeführer Orm Rudolf. Acht Aktive der FF Wentorf waren dabei im Einsatz.